Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1947)

Heft: 11-12

Artikel: Theater am Jahresende

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-777489

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Theater am Jahresende

Auch dieses Jahr gedenken die Schweizer Bühnen auf die Dezember-Festtage hin ihren Spielplan mit besonders interessanten und gern gehörten Werken zu bereichern. Um die Weihnachtszeit treten Neueinstudierungen von Opern in den Vordergrund; die Kinder werden mit dem traditionellen Weihnachtsmärchen beschenkt; am Silvesterabend genießen die Erwachsenen die Premièren fröhlicher und zumeist auf den Anlaß zugeschnittener Stücke.

Das **Zürcher Stadttheater** hat Ende November, in vollkommen neuer Einstudierung und mit Bühnenbildern von Ludwig Kainer, Verdis « Troubadour » herausgebracht. Neben dieser beliebten Oper wird die vorzügliche, durch Oskar Wälterlin inszenierte Aufführung von Mussorgskys « Boris Godunow » geboten, und auf den 13. Dezember wird durch keinen geringern als Hans Knappertsbusch der « Rosenkavalier » von Richard Strauß neu eingeübt; prominente Gäste wie Maria Reining und Elsa Cavelti werden hier mitwirken. Für den 31. Dezember ist als Uraufführung die Première des durch Tibor Kasics neubearbeiteten und zur Operette umgestalteten Schwanks « Charleys Tante » geplant; die Hauptrolle eines nach Amerika ausgewanderten Schweizer Patissiers wird Emil Hegetschweiler spielen.

Am **Basler Stadttheater,** wo Verdis « Aida » und G. Lorcas Schauspiel « Bernarda Albas Haus » seit Mitte November auf dem Spielplan stehen, wird auf den 9. Dezember P. Cornelius' liebenswürdige Oper « Der Barbier von Bagdad » vorbereitet. Am 11. Dezember folgt als Erstaufführung das von B. Viertel übertragene Schauspiel « Alle meine Söhne », von Arthur Müller, und der 1. Januar wird die Première von Bizets « Carmen » sehen.

Das **Zürcher Schauspielhaus** erlebte soeben die erfolgreiche Uraufführung der « Begegnung » von Max Werner Lenz. Es folgen: « Androklus und der Löwe » von Bernard Shaw, dann um die Dezembermitte Gorkis « Wassa Schelesnowa », schließlich auf den Silvesterabend die Neueinstudierung zweier Einakter von Nestroy.

Am **Stadttheater St. Gallen** steht die fröhliche und gemütvolle Strauß-Operette « Die Straußbuben » der ernsten, altgriechisch-klassischen « Antigone » – in der Übertragung von Hölderlin – gegenüber. Ende November wurde erstmals «Der Revisor» von Gogol, in der deutschen Fassung von Eugenie Zollikofer, gegeben. Am 3. Dezember findet die Première des « Freischütz » von Weber statt; ihr folgt am 17. die Erstaufführung des « Schwierigen » von Hofmannsthal.

Am **Berner Stadttheater** geben seit Mitte November Verdis Oper « Macbeth » und Frantisek Langers Komödie « Ein Kamel geht durch ein Nadelöhr » dem Spielplan das Gesicht. Am 30. November wird in neuer Einstudierung Bizets « Carmen » aufgeführt; am 10. Dezember folgt als Uraufführung Hans Müller-Einigens Dunant-Drama « Der Helfer Gottes », am 14. die Leo Fall-Operette « Die Kaiserin », und das Jahr beschließt der Nestroysche « Lumpazivagabundus ».

Neue Bücher

J. Jörger : Bei den Walsern des Valsertals, 2. Auflage (Schriften der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Band 10).

Es ist wohl nicht ganz abwegig, wenn man behauptet, das projektierte Großkraftwerk im Rheinwald sei schuld, daß unsere Zeit der Walserfrage ein neues Interesse entgegenbringt. Nun sind zwar heute die meisten Unklarheiten über die Herkunft und die Züge jener ersten Siedler aus dem übervölkerten Wallis enthüllt; doch blieb in den Hochtälern Bündens durch die Jahrhunderte ein solcher Schatz von eigenartigen Bauformen, siedlungskundlichen Einzelheiten, Sitten und Bräuchen, daß bis zur Gegenwart die Walser und ihre Kultur eine Fülle des Interessanten bieten.

Dies mag die Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde bewogen haben, der Tochter des bedeutenden Leiters der Kant. Heil- und Pflegeanstalt Waldhaus in Chur (1860–1933) die Neuauflage und wesentliche Erweiterung seiner Schrift über die Walser des Valsertals anzuvertrauen. Jörger, selber Sohn des Vals und mit den dortigen Gepflogenheiten ungewöhnlich gut vertraut, entrollt hier eine Zeit, die heute der Vergangenheit angehört. Wohl wohnen die Valser immer noch « zwüschet leida, rucha Bärga », aber seitdem das Postauto Vals-Platz mit Ilanz verbindet, seit selbst in das einstmals weltverlorene Zervreila eine neue Straße führt, seitdem internierte Franzosen und Polen sogar auf die Paßhöhe des Valserbergs eine Transportseilbahn erstellten, ist vieles anders geworden.

Um so gespannter liest der heimatkundlich interessierte Leser die Berichte aus jenen Jahren, wo noch die « Bergträger » mit Ritbrett, Schneereifen, Lägela und Schlitten ihre Lasten aus dem Rheinwald herüber holten, weil der Weg talaus durch die Luchnern gar zu halsbrecherisch war. Die Tochter des Verfassers hat daneben sehr geschickt verstanden, die historischen, kunstgeschichtlichen und volkskundlichen Erkenntnisse der neuesten Zeit mit dem Berichte ihres Vaters zu verweben, so daß der Eindruck gleichwohl ein geschlossener bleibt. So ist die vorliegende Schrift nicht nur den Feriengästen und gelegentlichen Besuchern des Valsertals, sondern jedem Heimatfreund angelegentlich zu empfehlen. - ll. -

Paul Leonhard Ganz: Meister Konrad Witz von Rottweil. Urs-Graf-Verlag, Bern-Olten.

Nach den andern Schweizer Malern (Niklaus Manuel, Urs Graf, H. H. Füßli u. a.) gewidmeten Ausgaben veröffentlicht der Urs-Graf-Verlag ein Werk über Konrad Witz, das mit seinen sechzig, zum Teil farbigen, sehr schönen Reproduktionen und Ausschnittwiedergaben aller auf uns gekommenen Tafeln des Basler Meisters ein sozusagen lückenloses Bild von dessen bis heute bekannter und erforschter Arbeit gibt. Den Text schrieb Paul Leonhard Ganz, der Sohn des bekannten Kunstgelehrten. Er faßte die gesamte bisherige Forschung über den Meister, die zu einem gewissen Abschluß gelangt ist, zusammen, wußte indessen Witzens Lebenswerk, auf den Hintergrund der bewegten, farbschillernden Konzilzeit projiziert, so lebendig darzustellen, daß man sehr wohl von einer eigentlichen Biographie eines spätgotischen Künstlers sprechen darf. Die einzelnen Stationen: der Heimatort Rottweil; Basel, wo während eines Jahrzehnts die hauptsächlichsten Schöpfungen entstanden; schließlich Genf, dessen berühmt gewordener Petrus-Altar als erstes Werk dieser Art eine in allen Einzelheiten erkennbare Landschaft dargestellt erhielt, treten in aller Schärfe hervor. Mit Liebe wird der Entstehung der Bildtafeln, soweit sie rekonstruierbar ist, nachgegangen, wird ihre Geschichte verfolgt und werden sie namentlich künstlerisch zueinander in Beziehung gebracht. Von den zwanzig, die wir heute noch bewundern dürfen und von denen viele über ihren eigentlichen Inhalt hinaus uns einen so unverfälschten, realistisch erfaßten Einblick in das Leben kurz vor der Mitte des 15. Jahrhunderts zu bieten vermögen, befinden sich elf in Basel und vier in Genf (von den fünf übrigen waren zudem zwei, die hl. Katharina und Maria Magdalena aus Straßburg, und die Verkündigung aus Nürnberg, dies Jahr in Basel und in Schaffhausen ausgestellt). Sie zählen zu den ersten Sehenswürdigkeiten, die unser Land dem Kunstfreund zu zeigen hat. Daß sie nun eine detaillierte, und alles Wesentliche zusammenfassende Schilderung gefunden haben, dazu kann man Autor und Verlag nur beglückwünschen. Sch.

Dr. h. c. Hans Eggenberger, Unsere Kraftwerke, Heft 3 der SBB-Fibeln, herausgegeben von der Generaldirektion der SBB. Orell-Füßli-Verlag, Zürich.

Nachdem die beiden ersten Hefte der « SBB-Fibeln », die von den Lokomotiven und von den Bahnhöfen handeln, im Publikum außerordentlich gute Aufnahme gefunden haben, ist nun das dritte dieser schmucken und guten und dabei erstaunlich billigen Bändchen erschienen, und wir zweifeln keine Sekunde lang daran, daß auch es im Nu seine Freunde besitzen wird. Die Kraftwerke unserer Bundesbahnen, jene mächtigen Bauten von Amsteg und Ritom, Barberine und Vernayaz, Etzel und Rupperswil, sind es, die auf leichtverständliche Art im Text und in den rund fünfzig Bildern dem Leser nähergebracht werden; dabei zeichnet als Verfasser kein Geringerer denn einer der großen Pioniere unserer Bahnelektrifikation, der wie kaum ein anderer um die Geheimnisse des elektrischen Eisenbahnbetriebes weiß. Das saubere, seinen beiden ältern Geschwistern ebenbürtig zur Seite stehende Büchlein bedarf keiner weitern Anpreisung; wir warten mit freudiger Spannung auf die weitern Bändchen der Reihe ! H. S.

Neue Schriften

Schweiz. Alpenposten: Locarno und seine Täler.

Mit jedem neuen Bändchen festigt sich die Überzeugung, daß die Generaldirektion der PTT-Verwaltung einen ganz guten Tag gehabt haben muß, als sie die Herausgabe ihrer « Alpenposten-Baedekerli » beschloß. Zum Preis von 50 Rappen oder einem Franken erhalten wir Postautoreisenden einen Routenführer, der an Übersicht, Reichhaltigkeit, hinsichtlich des Bilder- und Kartenmaterials kaum mehr zu übertreffen ist.

Das neueste Taschenbuch « Locarno und seine Täler » läßt Spezialisten über Geologie, Flora und Fauna, Klima, Geschichte und Heimatkunde im weitesten Sinn berichten, nicht ohne sozusagen alle paar Zeilen auf eine Besonderheit hinzuweisen, die auch dem jährlich oder halbjährlich wiederkehrenden Tessiner Gast neue Aspekte enthüllt. Freilich, dazu eignen sich die ungewöhnlich warmen Halden über Locarno, nicht minder aber auch die abgelegenen Nester, Kirchen und Wegkapellchen der anschließenden Täler trefflich. – Einen besondern Wunsch möchten wir dem Leser der « Routenbeschreibungen » mit auf den Weg geben: Arbeiten Sie diese Seiten durch, bevor Sie das Postauto besteigen, sonst dürfte es leicht geschehen, daß Sie vor Überfülle des darin Enthaltenen die Landschaft selber übersehen. yz.

J. Schilter: Die Benediktinerabtei Muri. Herausgegeben vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Muri.

Das Kloster Muri im aargauischen Freiamt, das mit seinen drei Türmen und der hochragenden Front seiner Gebäulichkeiten der ganzen Gegend einen bestimmten Charakter verleiht und auch aus der Ferne, etwa vom Uetliberg bei Zürich aus, in die Augen springt, gehört mit zu den hervorragendsten Denkmälern der barocken Bauperiode. Gewisse Teile der Architektur sind zwar noch romanisch; in der Blüte des Barocks aber, unter dem großzügigen Abt Placidus Zurlauben, entstand 1694–1697 die in ihrer Art einzigartige Oktogon-Anlage, ein mit allem Glanz ausgestatteter Zentralbau, der sich zwischen die ältern Türme und das Querschiff einfügt. – Das Büchlein faßt, soweit es auf beschränktem Raum möglich ist, die Ergebnisse der kunsthistorischen Erforschung des Bauwerkes zusammen und gibt daneben einen guten allgemeinen Überblick über die Geschichte des Klosters. -e.

Hans Zbinden: Albert Ankers Weg zum Menschen. Verlag Buchdruckerei Büchler & Co., Bern. Fr. 5.–.

Die 16 Seiten dieser vornehm aufgemachten Schrift geben eine ganze Anzahl bisher unveröffentlichter Studien und Skizzen des Seeländer Meisters wieder. Sie vermögen allesamt zu faszinieren, seien es die Berner Stadtansicht, die Bauernhofbilder oder die fein erfaßten Gesichts-, Hand- und Körperstudien. Zwei weitere Blätter enthalten gut gelungene Reproduktionen in Vierfarbentiefdruck des « Homme pauvre » und des « Dorfschneiders », zweier Originale, die im Kunstmuseum Bern zu sehen sind. Den verbindenden Text schrieb Hans Zbinden.

Walter Angst: « Hundert Jahre Schweizer Bahnen ». In einer Wanderausstellung, die anfangs Dezember noch in St. Gallen zu sehen ist, wurden im Laufe dieses Jahres die besten Arbeiten eines anläßlich des Bahn-Zentenariums unter der Schuljugend durchgeführten Zeichenwettbewerbs gezeigt. Mit ihr verbunden war eine sehr anschauliche Darstellung des Bahnbetriebs und seiner vielfältigen Besonderheiten. Walter Angst hat nun die Tabellen und Ansichten, die Aufrisse, Photographien und Beschreibungen in einem kleinen Heft zusammengestellt, das dem **Schweizer Jugendschriftenwerk** äußerst wohl ansteht und von unserer Jugend ohne Zweifel begeistert und mit großem Interesse aufgenommen werden wird.

Neue Kalender

Pestalozzi-Kalender 1948 mit Schatzkästlein, Verlag Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich.

Der Pestalozzi-Kalender auf das Jahr 1948 hat der Jugend gegenüber eine ganz besondere Aufgabe übernommen. Es geht ihm darum, geschichtlich hineinzuführen in ein Jahr, das für den Schweizer hohe Bedeutung besitzt. 1948 – das will heißen : Seit 300 Jahren ist die schweizerische Unabhängigkeit anerkannt ; vor genau 150 Jahren wurden die letzten eidgenössischen Kämpfe gegen ausländische Eindringlinge durchgeführt ; vor 100 Jahren trat die seither immer wieder bewährte Bundesverfassung in Kraft. Der Jahrgang ist zur Erinnerung an diese Ereignisse besonders festlich geschmückt.

Neue Karten

Skikarte von Arosa. 1 : 25 000. Verlag Kümmerly & Frey, Bern. Fr. 3.–.

Die Tourenkarte von Arosa, die in neuer Auflage bereits erschienen ist, ist nun im Hinblick auf den Wintersport überarbeitet und mit der Eintragung der Skirouten, Skilifts, Hütten, gefährlichen Strecken usw. versehen, vorzüglich redigiert und drucktechnisch hervorragend ausgeführt, veröffentlicht worden. Über die eigentliche Gegend von Arosa und das Schanfigg greift sie zudem wesentlich hinaus und bezieht teilweise die Wintersportgebiete von Davos (mit Parsenn) und der Lenzerheide ein, was sie um so wertvoller macht.

Skitourenkarte von Bivio (Oberhalbstein). 1 : 50 000. Herausgegeben vom Kur- und Verkehrsverein Bivio. Fr. 2.50. Kümmerly & Frey, Bern.

Die handliche Karte erschließt ein Gebiet, das durch den Piz d'Err, den Piz Platta, den Malojapaß und Silvaplana begrenzt wird. Auch sie enthält alle skitouristisch wichtigen Angaben, die dem Tourenfahrer, der ja gerade in Bivio in erster Linie auf seine Rechnung kommt, nützlich sein werden.

L'école hôtelière (N° 10 de la Revue « La Suisse »). Les dessins illustrant l'article de M. G. Duttweiler, consacré à l'école hôtelière à Lausanne, étaient dus à M. Marcel Vidoudez.